

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Erschließung der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Die Abbestellungspreise sind für den Raum für Anzeigen aus Aue und dem Gebiet Schwarzenberg 30 Pf., aus dem Gebiet Plauen 45 Pf., aus dem Gebiet Chemnitz 60 Pf., für den Rest des Gebietes 75 Pf. Bei größeren Abstellungen entsprechende Abkürzung. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vor dem Abdruck. Für die Zeit im Abdruck werden nicht geleistet, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Verspätung erfolgt oder die Manuskripte nicht deutlich lesbar ist.

Abbestellungspreis: Die Abbestellungspreise sind für den Raum für Anzeigen aus Aue und dem Gebiet Schwarzenberg 30 Pf., aus dem Gebiet Plauen 45 Pf., aus dem Gebiet Chemnitz 60 Pf., für den Rest des Gebietes 75 Pf. Bei größeren Abstellungen entsprechende Abkürzung. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vor dem Abdruck. Für die Zeit im Abdruck werden nicht geleistet, wenn die Aufgabe der Anzeigen durch Verspätung erfolgt oder die Manuskripte nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 25

Mittwoch, den 30. Januar 1918

13. Jahrgang

# Russische Schreckensherrschaft in Finnland

### Neuerliche Fliegerangriffe auf englische Städte. / Kriegsrat in Versailles.

## Die Streikbewegung.

Eine amtliche Warnung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In Berlin und an einzelnen Stellen im Reich haben Arbeiter den jetzigen Augenblick zu dem Versuch benützt, durch Niederlegung der Arbeit auf die Regierung einen politischen Druck auszuüben. Ein von den Streikenden in Berlin gebildeter Ausschuss hat Forderungen aufgestellt, welche sich u. a. auch mit innerpolitischen Fragen befassen. Soweit sich darin ein Zweifel an der Entschlossenheit der Regierung ausdrückt, die von ihr zugesagten Reformen im Innern durchzuführen, gehen sie von einer völlig falschen Voraussetzung aus. Was die gleichfalls in den Forderungen verhandelten Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk betrifft, so sind sich die streikenden Arbeiter vermutlich nicht darüber klar, daß ihr Verhalten zu dem Gegenteil dessen führen muß, was sie erreichen wollen. Anstatt die Verhandlungen über den Frieden zu fördern, erschweren und verschleppen sie ihren Verlauf, indem sie unseren Feinden in ihren Ansprüchen gegen unsere Unterhändler beitreten. Die Regierung, die in Brest-Litowsk verhandelt, um zu einem Frieden zu gelangen, der die deutschen Lebensinteressen wahren, dabei aber ein freundschaftliches Verhältnis zu unseren bisherigen Feinden möglich macht, wird sich durch derartige Kundgebungen von dem als richtig erachteten Wege nicht abbringen lassen, sie muß vielmehr erwarten, daß die streikenden Arbeiter sich bei weiterer Ueberlegung baldigst von der Schändlichkeit ihres Verhaltens überzeugen und zu ihrer Arbeit zurückkehren. Sie für jeden eine heilige Pflicht gegen das Vaterland ist. Doch stehen wir in schwerem Kampfe, jeder, der in der Heimat seine Arbeit vernachlässigt oder gar niederlegt, veründigt sich an unseren Brüdern im Felde, die mit ihrem Blute unter den größten Anstrengungen und Gefahren den Feind abwehren, der es ist die Niederwerfung Deutschlands, auf die Bemerkung ihrer wirtschaftlichen Stellung und damit auf die Verarmung des deutschen Volkes, also auch der Arbeiterklasse, abgesehen hat. Das Pflichtbewußtsein, mit dem unsere Arbeiter sich bisher um das Volkswohl verdient gemacht haben, und das sie in ihrer erdrückenden Mehrheit auch heute noch dem Vaterlande beweisen, wird das Seinige dazu beitragen, um die Streikbewegung baldigst zu Ende zu bringen.

## Die Bewegung im Steigen?

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Streikbewegung seit Montag mittag gestiegen. Wie es heißt, haben sich die Streikenden an die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Parteileitung mit der Bitte gewandt, die Leitung der Auslandsbewegung in die Hand zu nehmen. Nach vorsichtiger amtlicher Schätzung dürfte die Zahl der Streikenden Montagabend 120 000 Mann betragen haben. Nach den Meldungen der Streikleitung sind, wie der „Vorwärts“ mitteilt, bis Montag nachmittag 250 000 Streikende gezählt worden. Man rechnet bestimmt, daß von den Arbeitern der Nachtarbeit etwa 50 Prozent zumkommen werden, so daß sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 300 000 Mann belaufen wird. Der Streik erstreckt sich auf fast alle Betriebe der Bergbauindustrie, sowie auch auf andre Betriebe.

## Auch die Werftarbeiter streiken!

In Kiel haben sämtliche Werftarbeiter, auch die der Staatswerften, am Montag die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter werden seit Freitag militärisch und von bewaffneten Polizisten bewacht. In Hamburg haben sämtliche Arbeiter der Vulkanwerft die Arbeit niedergelegt und begaben sich in geschlossenem Zug durch die Hauptstraßen nach dem Gewerkschaftshause, wo sie eine ziemlich stürmisch verlaufene Versammlung abhielten. Der Arbeiterkammerausschuss ließ dort erklären, daß alle Wünsche und Forderungen den zuständigen Stellen vorgetragen und auf Abhilfe gedrungen werden soll. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

## Der heutige amtliche Kriegsbericht.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkampf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Ertragsbeschränkung beschränkt.  
Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch. London und Southend, sowie Düntsch, Gravelines und Calais wurden mit Bomben beworfen.  
Im Luftkampf wurden gestern 8 feindliche Flugzeuge und 2 Zersplitterballons abgeschossen.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
**Mazedonische Front.**  
Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulgarische Feldwachstellungen nordöstlich vom Doiran-See wurde abgewiesen.  
**Italienische Front.**  
Auf der Hochfläche von Asiago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt.  
Im Gebiete des Monte Elmosol sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte De Val Bella und der Col del Rosso blieben nach hartem Kampf in den Händen des Feindes.  
**Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.**

## Der Streik in West- und Süddeutschland.

In Solingen führte die Flugblattverteilung der unabhängigen Sozialisten zu mehreren Verhaftungen. Die Arbeiterklasse des Solinger Industriebezirks ist ruhig. Arbeitsniederlegungen sind nach Ansicht der Gewerkschaftsführer nicht zu erwarten. In den Industriebezirken Westfalens sind Teilschlässe zu melden, und zwar von den Bezirken Preußen, Gleisenau, Victoria, Lünen.  
In Nürnberg fanden in einer Anzahl von Betrieben Arbeitsniederlegungen statt, zum größten Teile sind die Streikenden jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Ausständigen wollen die Arbeit wieder aufnehmen. Sie zogen truppweise durch die Straßen der Stadt und trugen Plakate mit der Aufschrift „Friede“ mit im Zuge herum. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört.

## Einigen der sozialdemokratischen Parteien.

Weiter wird aus Berlin gemeldet: Die Auslandsbewegung hat eine neue Wendung genommen. In einer Versammlung von Vertrauensleuten der Streikenden wurde eine Streikleitung, bestehend aus Delegierten der Streikenden und Vertretern der beiden sozialdemokratischen Parteien, gewählt. Gestern vormittag sollte eine Anzahl von Versammlungen der Ausständigen zwecks Stellungnahme zum Streik stattfinden. Die Volkszeit unterzählte diese Veranstaltungen. Die große Masse der erschienenen Arbeiter ging ruhig nach Hause, als mitgeteilt wurde, daß morgen (Mittwoch) früh eine neue Versammlung stattfinden würde. Im Gewerkschaftshause trat gestern vormittag die Gewerkschaftskommission zu einer Sitzung zusammen, an der auch Vertreter der Streikenden teilnahmen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, sofort eine Deputation zum Staatssekretär des Innern zu senden und ihm die Forderungen der Ausständigen zu unterbreiten.

## Der Staatssekretär lehnt den Empfang ab!

Der Staatssekretär des Innern wurde gestern von Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen um eine Unterredung ersucht, an welcher auch Abgeordnete der streikenden Arbeiter teilnehmen sollten. Der Staatssekretär erklärte, daß er bereit sei, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu empfangen, mit den nicht der Volksvertretung angehörenden Arbeitern könne er indessen über Fragen allgemeiner politischer Inhalts nicht verhandeln, da Besprechungen dieser Art vor das Forum des Reichstages gehören. Die geplante Unterredung ist daraufhin unterblieben.

## Ein Aufruf der deutschen Gewerksvereine.

Der Kartellverband Deutscher Gewerksvereine hat einen Aufruf in 35 000 Exemplaren verteilen lassen, um seine Mitglieder vor der Beteiligung am Streik zu warnen. Das Flugblatt schließt: Wir wollen keinen Hungersfrieden, darum nieder mit dem Massen-

streik! Es geht um das Höchste, was wir haben, um unsere Zukunft. Und daran wird die Ermahnung geschlossen: Was auch immer kommen möge, bleibt an der Arbeit!

## Eine Arbeiter-Erklärung.

Eine größere Anzahl der Arbeiter der optischen Weltfirma C. P. Goerz-Friedenau hat folgende Erklärung an die Gewerkschaftskommission erlassen: „Wir am Streik nicht beteiligten freigeberischen organisierten Arbeiter der Firma C. P. Goerz erklären die Arbeitseinstellung in dieser Stunde für durchaus zweckmäßig, schädlich und geeignet, den Kriegsviolen unserer Feinde zu stärken. Wir beurteilen grundsätzlich alle unsere Kriegsvorbereitung materiell und moralisch schädigenden Freiheiten politischer Charakter. Ausdrücklich lehnen wir jede schematische Solidaritätsverpflichtung für einseitig politische Zwecke und Ziele ab und bestreiten unseren gewerkschaftlichen Vertrauensleuten die Legitimation, moralisch verbindliche Beschlüsse in dieser Richtung zu fassen. Wir fordern von den Gewerkschaften politische Neutralität und wirkliche Unabhängigkeit von politischen Claqueurs und Sekten.“

## Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

### Die Zukunft der Unterhändler.

Aus Brest-Litowsk wird von gestern gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages sind hier eingetroffen der Minister des Aeußeren Graf Czernin mit den übrigen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation, Staatssekretär von Kühlmann und der bayerische Staatsminister Graf von Podewils, ferner Großwesir Talaat Pascha, Minister des Aeußeren Resid Bey, Botschafter Halki Pascha mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Zelle der bulgarischen Delegation mit Oberst Gantschew. Gestern vormittag ist auch Volkskommissar Trotski in Brest angelangt. Auf russisches Ersuchen wurde die für gestern anberaumte gewesene Sitzung der politischen Kommission auf heute Mittwoch vertagt.

### Trotski schließt keinen Sonderfrieden!

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat Trotski auf dem dritten allrussischen Kongress der Arbeiter und Soldatenmänner folgendes erklärt: Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht preisgeben. Sie wird keinen Separatfrieden schließen. Die Bewegung greift auf Polen und England über. Die Macht der imperialistischen und bürgerlichen Regierungen ist unterminiert. Das europäische Proletariat wird uns unterstützen. Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und wir werden siegen.  
Worte, nichts als Worte!

### Madoslawow über die günstige Lage der Centralmächte.

Der bulgarische Ministerpräsident Madoslawow äußerte sich über die jetzige internationale Lage einem Mitarbeiter des „Auror“ gegenüber: Wenn auch die jetzigen russischen Machthaber stürzen, so würde das den Frieden nicht verhindern können. Wir haben Rußland nicht weggenommen und wollen ihm auch nichts wegnehmen. Rumänien und Griechenland können sich bezüglich der von uns besetzten Gebiete nicht auf den Rechtsstandpunkt stellen, da diese Gegenden seit Urzeiten zu Bulgarien gehören. Die Kraft unserer Gegner ist gebrochen, unsere dagegen verdoppelt. Schon lange wird die Frage erörtert, ob die Ententearmeen in Mazedonien bleiben oder ob sie im Bewußtsein der Zwecklosigkeit weiteren Kampfes abziehen sollen. Die Frage interessiert uns sehr, das Ergebnis unserer großen Sache hängt aber nicht davon ab. Wir selbst haben keine Offensivabsichten und sind andererseits sicher gegen jede Offensive der Ententeländer.

### Die Türkei und die Ukraine.

Die türkische Telegraphen-Agentur Wilm meldet: Die türkischen Delegierten in Brest-Litowsk hatten am 17. Januar eine private Zusammenkunft mit den Ukrainern. Es wurde festgestellt, daß, wenn die politischen Beziehungen mit Rußland und der Ukraine wiederhergestellt sein würden, ein Vertrag mit der Ukraine geschlossen werden könne, und daß es für die Türkei durchaus wichtig sei, die politischen Grenzen der Ukraine zu kennen. Wenn erst nach Aufklä-

zung dieses Punktes werde man über die das Schwarze Meer bezügl. Fragen sprechen können. Der erste Delegierte der Ukraine antwortete hierauf im Namen der Delegation, die rechtliche Lage der Ukraine in ihrem Verhältnis zu Russland sei noch nicht vollkommen geklärt. Die Grenzen zwischen der Ukraine einerseits und Deutschland und Oesterreich-Ungarn andererseits könnten in briefl. Verträge geregelt werden. Dagegen seien die Grenzen zwischen Russland und der Ukraine, wenn auch bis zu einem gewissen Punkte fixiert, doch nicht endgültig festgestellt. Was die Seestrecke im Schwarzen Meere betreffe, so sei es, obwohl sie heute einzig und allein der Ukraine gebühre, nicht möglich, voranzufahren, wenn sie künftig unterliegen würden. Die osmanischen Delegierten erwiderten, an den westlichen Grenzen der Ukraine sei die Türkei nicht unmittelbar interessiert, dagegen mühte sie die östlichen und südlichen Grenzen kennen lernen, um zu wissen, wer ihr Nachbar im Schwarzen Meer sei. Sie nahmen gern Kenntnis von der Erklärung, daß die Schwarze Meer-Flotte der Ukraine untersteht. Was die Dardanellen-Frage betrifft, so betonte die ukrainische Delegation, daß sie ausschließlich die Türkei angehe, daß das Recht der freien Durchfahrt für Handelschiffe in Friedenszeiten geachtet werden würde, daß jedoch die Türkei in Kriegszeiten notwendigerweise zu Verteidigungsmitteln greifen würde, die zum Schutze der osmanischen Hauptstadt sich als erforderlich erweisen würden.

**Agence Havas meldet:** Die ukrainische Generalkonferenz hat die absolute Unabhängigkeit der ukrainischen Republik. In ihrer Verfassung ist die Rada dem Petersburger Volkerrat vor, den Friedensschluß zu verweigern.

#### Der Lebensmittelleistungs der Ukraine.

Ein russischer Mitarbeiter der „Büchse Post“ schreibt in der Nummer vom 24. 1.: Ein Sonderfriedensschluß mit der Ukraine ist von größerer Bedeutung für den Weltfrieden, als es den Anschein hat. Die Ukraine, selbst in ihrer engsten Bedeutung, das heißt die Gouvernements Wolhynien, Podolien, Kiew, Poltawa, umfaßt die fruchtbarsten Provinzen Rußlands. Diese Teile des russischen Reiches könnten nicht nur ganz Rußland ernähren, sondern darüber hinaus ausführen. Die Statistik war in Rußland stets ein Stiefkind, und die angegebenen Ziffern bleiben stets hinter der Wahrheit zurück. Nimmt man aber statistische russische Angaben als Richtschnur, so dürften die Mittelmächte nach Friedensschluß mit der Ukraine von jeder Lebensmittelnot befreit werden. Rußlands fruchtbarstes Gouvernement und die Zentrale des Kleinrussentums ist Kiew. Die gleichnamige Hauptstadt enthält den Sitz der Rada, der regierenden Versammlung der Kleinrussen. Das Kiewsche Gouvernement dürfte, zieht man die letzte Statistik in Betracht, jetzt allein über eine Million Tonnen Weizen produzieren; den Hafer kann man auf eine halbe Million veranschlagen, da ihn die letzte statistische Aufnahme auf mehr als 450 000 Tonnen angibt. Ferner kommen in Betracht 185 000 Tonnen Gerste, 160 000 Tonnen Weizen und 92 000 Tonnen Buchweizen. Es sind dies Ziffern, die für sich selbst sprechen. Aber auch für den Fleischkonsum weist das Kiewsche Gouvernement ungeheure Ziffern auf. Rindvieh besitzt es laut erster Zählung fast eine Million und wird nur vom Gouvernement Wolhynien übertroffen, welches fast 1 1/2 Millionen Stück Rindvieh ernährt. Dagegen hat das Kiewsche Gouvernement den größten Schweinebestand. Er beträgt fast 1 1/4 Millionen. Das zweite fruchtbarste Gouvernement ist Podolien. Es produziert hauptsächlich Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Weizen und Buchweizen, und zwar in beträchtlichen Mengen, das neun Zehntel für die Ausfuhr bestimmt sind. Als letztes Gouvernement, das speziell zur Ukraine gerechnet werden kann, kommt Wolhynien in Betracht. Dieses Gouvernement hat den größten Rindvieh- und Schweinebestand in Rußland. Alle drei Gouvernements aber muß man als Kornkammer in Rußlands bezeichnen. Es ist nun freilich noch nicht bestimmt, auf welche anderen Gouvernements sich das neugebildete Kleinrußland oder die Ukraine erstreckt, aber selbst der Friedensschluß mit diesen genannten Gouvernements dürfte für die Mittelmächte von unschätzbbarer Bedeutung sein. Es ist bekannt, daß speziell in Kleinrußland noch große Lebensmittelvorräte wegen der Unmöglichkeit der Ausfuhr aufgespeichert liegen. Der Friedensschluß mit der Ukraine bringt diesen Überfluß an die Mittelmächte, und es dürfte diese Vorkaufsfrage speziell für Oesterreich-Ungarn nach der letzten Volksdemonstration in der Ernährungsfrage von großer Bedeutung sein.

#### Weitere englische Pressestimmen.

Die Londoner Abendblätter vom Sonnabend besprechen die Reden des Reichskanzlers und des Grafen Czernin. „Westminster Gazette“ sagt: Wie sind besetzt, in einer so wichtigen Angelegenheit nicht zu überreden. Aber wir kommen über die Reden, in ganzen genommen, zu keinem anderen Schlus, als daß Herilling, mit den deutschen Chauvinisten hinter sich, sich bemüht, die Türen geschlossen zu halten, die Czernin gewissermaßen zu öffnen sucht. Wir bekämpfen noch immer den preussischen Militarismus und haben das größte Vertrauen, daß, wenn wir darin beharren, wir ihn ein Ende machen können. — „Manchester Guardian“ sagt, Herilling verhält sich lediglich auf Deutschlands militärische Lage, die, wie er sagt, niemals so günstig war. Oesterreichs Haltung ist sehr verschieden. Vor allem ist der Unterschied zwischen den amerikanischen und den österreichischen Kriegsgesellen nicht ein solcher, um eine Besprechung anzuschließen. — „Wall Mail Gazette“ sagt: Dagegen Czernin den Diskurs und Herilling den Paß spielt, befecht vollkommene Harmonie. Beide Mächte weigern sich, ihre eigenen Verbündeten gutzumachen, und beide verpflicht, ihrem Mittelziel beizutreten. Deutschland bietet keine Verpflichtungen Belgien gegenüber an und selbst die ...

garn nimmt gegenüber Italien und Serbien dieselbe Haltung ein. Uns bleibt nur der Drang nach einem vollständigen Siege. — „Globe“ sagt, es sei nicht schwierig, zu erkennen, daß die Reden des Reichskanzlers und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen in engen Beziehungen stehen. Es liege nun an Lloyd George, das so verächtlich zurückgewiesene Angebot restlos zurückzutreten, und wenn er überhaupt noch Bedingungen erklären muß, jene aufzustellen, die Deutschland zu erwarten hat, wenn die Sache bis zum bitteren Ende geführt worden ist.

#### Graf Czernin und Oesterreichs Frauen.

Montag vormittag erschienen beim Grafen Czernin in Wien die Präsidentinnen der Reichsorganisation der Hausfrauen Oesterreichs, und überreichten ihm namens des genannten Vereins zwei Kassetten mit Karten und Aufchriften von 100 000 Oesterreichischen Frauen. In ihrer Ansprache an Graf Czernin betonte Frau Helene Granitsch, daß in dieser Kundgebung der Reichsorganisation das volle Vertrauen zum Ausdruck gelange, das die österreichischen Frauen in die vom Minister des Auswärtigen geleitete Friedenspolitik setzen. Im Laufe der Unterhaltung richteten die Frauen an den Minister des Auswärtigen die Frage, in welcher Weise sie seine Aktion unterstützen könnten. Graf Czernin erklärte, jede einzelne Frau könne ihm bei dem großen Werk helfen. Jede Frau soll in ihrem Hause und in ihrer Familie dahin wirken, daß trotz aller Sorgen und Mühsal die Spanne Zeit überwunden werde, die uns vom Frieden trenne. Im übrigen möchten sie überzeugt sein, daß er es für seine vornehmste Pflicht erachte, bei den abzuschließenden Friedensverträgen Sicherheiten dafür zu schaffen, daß die Bevölkerung raschestens mit allem Notigen versorgt werde, um mit allem Eifer zur Versorgung stehenden Mitteln dafür einzutreten, daß ihr die Bedarfsartikel des täglichen Lebens in gerechter Weise auf direktem Wege und zu den billigsten Preisen zugänglich gemacht werden.

#### Ein Wirt Wilsons?

Der Washingtoner Korrespondent der „New Yorker World“ berichtet: Wenn die Oesterreichisch-ungarische Regierung den ausdrücklichen Wunsch habe, mit den Vereinigten Staaten in Verhandlungen einzutreten, so stehe ihr der offizielle Weg durch die Vermittlung des spanischen oder schwedischen Gesandten offen. Auf die Anregung Hertings einzugehen, Merlin neue Friedensangebote zu machen, liegt aber kein Anlaß vor.

#### Eine Verbandskonferenz in Paris.

**Güternahmen zwischen Italien und England.**  
Die mit Spannung erwartete Konferenz der feindlichen Staatsmänner in Paris hat bereits stattgefunden. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Sonnino, am Sonntag nach Paris abgereist ist. Ebenso haben Lloyd George und der italienische Ministerpräsident Orlando London verlassen und sich nach Paris begeben. Nach römischen Blättern dauert die Pariser Konferenz der Ministerpräsidenten ununterbrochen an. Auch Valfour hat daran teilgenommen. Die Orlando nachstehende „Epoca“ sagt, nunmehr werde auch Sonnino seine Rede halten und Italiens Standpunkt darlegen. Alsdann werde die Entente diese Frage des diplomatischen Selbstzeuges als beider betrachten und alles weitere den Waffen überlassen. Der Kriegsrat der Verbündeten wird wahrscheinlich Donnerstag tagen. Das Reutersche Bureau ist erkrankt, festzustellen, daß der Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Orlando in London ein völlig befriedigendes Ergebnis gehabt hat. Es sei eine möglichst vollkommene Verständigung zwischen Italien und den Alliierten über alle politischen, die Schifffahrt betreffenden und wirtschaftlichen Fragen zustande gekommen. Einige Punkte, über welche vielleicht noch Unklarheit herrsche, seien zu voller Befriedigung Italiens völlig aufgeklärt. Zur selben Zeit sei anerkannt worden, daß die vollständige Ueber einstimmung und das gegenseitige Vertrauen, die unter den Alliierten herrschten, sich auch auf alle verschiedenen Gesichtspunkte erstrecken, durch welche ein gerechter und dauerhafter Frieden erzielt werden könnte, ein Frieden, wie ihn die demokratischen Regierungen der Ententeänder und die Vereinigten Staaten erstreben. Es sei selbstverständlich und brauche nicht weiter betont zu werden, daß die historische Sympathie Englands für das Ideal einer vollständigen Einheit des italienischen Königreichs unvermindert geblieben sei.

#### Die Wirkungen des U-Bootkrieges.

##### Fleischnot in England.

Angesichts der anhaltenden Fleischknappheit in England, die Ende der vorigen Woche besonders hervortrat, kündigte Lord Rhondda an, daß sofort Maßnahmen getroffen werden würden, um die bereits verordnete Zwangsrationierung für die Fleischstoffe vom 25. Februar an auch auf Fleisch auszudehnen. Rhondda bemerkte, daß die Fleischversorgung innerhalb der zwei nächsten Monate sehr schwierig sei, sich dann aber bessern werde. Man habe im vorigen Herbst zuviel geschlachtet. Es lägen keine Beweise dafür vor, daß die Landwirte jetzt mit dem Verkauf des Schlachtviehs zurückhielten; die vorhandenen Bestände seien nicht schlachtreif. Der Rationierungsplan sieht zunächst eine Zwangsrationierung nach einzelnen Distrikten vor, es wird indessen beabsichtigt, die Maßnahmen auf das ganze Land gleichmäßig auszudehnen. Die wesentliche Fleischration, welche bisher bei der freiwilligen Rationierung 900 Gramm betrug, soll für London auf 450 und für Kinder unter 6 Jahren auf 350 Gramm herabgesetzt werden. Das Kriegsamt hat mit einem großen Londoner Schlachtbaus Vereinbarungen zur Verwertung kriegsbeschädigter Pferde für den menschlichen Genuß getroffen.

##### Die Rüstung der französischen Brotrationen.

Brotration und die Lebensmittelversorgung in der letzten Sitzung der französischen Kammer, wobei besonders an dem System der gleichmäßigen Zuteilung von 300 Gramm auf den Kopf Kritik geübt wurde, führte der Minister für Lebensmittelversorgung aus: Die Einschränkungen sind notwendig infolge der ungenügenden Tonnage, welche zur Verfügung steht. Es ist besser sich einzuschränken, ehe die Vorräte erschöpft sind. Der Minister erinnerte daran, daß die Brotration von 300 Gramm weicher höher sei als diejenige in allen anderen Ländern Europas, und wenn er von Frankreich verlange, daß es sich eine Entbehren aufzuerlegen, so geschähe dies, um den Bundesgenossen zu beweisen, daß Frankreich Opfer bringe, um eine Gegenleistung zu erhalten. Der Minister schloß mit einem Appell an den Geist der Opferwilligkeit des Landes. Die Kammer nahm eine Tagesordnung an, welche der Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß sie die Frage der Brotversorgung des Landes mit Hilfe geeigneter Maßnahmen lösen werde.

#### Die Anarchie in Finnland.

##### Gewalttätige Auflösung des finnischen Senats.

Die Agence Havas meldet aus Helsingfors: Der finnische Senat wurde von den finnischen Volkswellen, unterstützt durch Marinetruppen der Sowjets aufgelöst. Der Soldat protestierte gegen die Einmischung russischer Soldaten und Matrosen in die inneren Angelegenheiten Finnlands. Der Präsident des Senats wurde verhaftet. — „Astonbladet“ veröffentlicht ein Telegramm aus Haparanda, daß der finnische Senat von den Revolutionären gestürzt worden sei. Der neuernannte schwedische Gesandte sei nach Tornea geflüchtet und nach Stockholm unterwegs. Auch der Landeshauptmann Heikel in Wasa sei mit besonderem Auftrage nach Schweden abgereist.

##### Die Lage in Helsingfors.

Aus Helsingfors wird vom 28. Januar gemeldet: Der Eisenbahnverkehr ist allgemein eingestellt worden. Mehrere öffentliche Gebäude, darunter das Senatgebäude, sind von russischen Gardisten besetzt. Die Unterstadt ist geschlossen, die Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenverkehr ist sehr spärlich. Keine Gardepatrouillen über. Die Fernsprechverbindung im Inneren des Landes ist unterbrochen. Die Sitzungen des Landtages sind eingestellt. Die Eisenbahndirektion Helsingfors—Haparanda ist gesprengt. Die Senatmitglieder befinden sich in Sicherheit.

##### Wachsende Erbitterung.

„National Tidning“ meldet aus Stockholm: Die Lage in Finnland spitzt sich stündlich zu, die beiderseitige Erbitterung wächst. Am letzten Donnerstag fand an Bord eines Kriegsschiffes in Helsingfors zwischen Mitgliedern der Regierung und dem sozialistischen Ausschuss der Offiziere eine Zusammenkunft statt. Der Matrosenausschuss forderte vom Senat die Ausrüstung der Waffen der Bürgergarde in die rote Garde, andernfalls würde Helsingfors dem Erdboden gleichgemacht werden. Als die Sitzung um 4 Uhr morgens schloß, war es dem Präsidenten Spinubius gelungen, von den Anwesenden das Versprechen zu erhalten, zur Vermittlung der Gemüter beizutragen. Von den Zeitungen erscheint nur noch die der roten Garde. Viele rote Garbisten sind nach Petersburg abgereist, um dort Waffennachschub zu erhalten.

#### Von Stadt und Land.

Wie, 30. Januar.

Nachdruck der Verfassungen, die durch ein Rechtsanwaltsbüro herbeigeführt sind, ist - auch bei Rückgabe - nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

**Schlingengrabeneruf - aus dem Westen.**

Wer hieße auch nur eine Stunde,  
Eine einzige Stunde  
Sein Gold und seine Diamanten zurück,  
Wenn er wieder und ohne Kampf  
Errettet kann vor dem Tode!

Goldankaufstelle bei Herrn Karl Steinwender, Bahnhofsstr. 6.  
Geschloffen wochentags von 9-11 Uhr abends.

**Ein Jubilar.** Auf eine 26 jährige Tätigkeit konnte heute bei der Fa. Maschinenfabrik Allmann u. Vorenz der Schlichterzeuger Herr Richard Arnold, von hier zurückblicken. Dem Jubilar wurden durch Direktor Schlabing unter Ueberreichung eines namhaften Geschenktes die Glückwünsche dargebracht; ebenso hatten es sich die Beamten, Meister und Arbeiter nicht nehmen lassen, ihren allseitig geschätzten Mitarbeiter durch Geschenke und Ansprachen zu ehren.

**Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung.** Am Sonntag fand im Rathausgebäude die Hauptversammlung des Vereins zur Unterhaltung der Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung & Installation zu Anstalt. Es waren die meisten Mitglieder des Verwaltungsrates anwesend. Von der Stadt Aue nahmen die Herren Stadtrat Schubert und Bize-Stadtrat Herr. Vorst. Vehr. W. an der Besammlung teil. Der 1. Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Wilhelm B.H. begrüßte die Erschienenen, indem er besonders auf die Bedeutung des 27. Januar, als des Geburtstages des Deutschen Kaisers, hiniel. Hieraus brachte er den Jahresbericht zum Vortrag. Er gedachte zunächst in warmen Worten der tapferen Schüler, die für das Vaterland gefallen sind. Die Versammlung ehrte diese Helden durch Erheben von ihren Blättern. Es folgte dann ein Glückwunsch an das verlassene Jahr, wobei besonders der Feier des 40 jährigen Bestehens der Fachschule gedacht wurde, weiter der bei dieser Gelegenheit erfolgten Etappen in Höhe von M. 18000. Für den Unterricht im Schmelz- und Stangenbau, der sich erfreulicher Weise entwickelt hat, ist Meister Anger aus Aue angestellt worden. An Stelle des Gasmotors soll nach Ueberwindung des Krieges elektrischer Antrieb für die Maschinen vorgesehen werden. Für das ausgeschiedene Mitglied Vorenz, wurde Fabrikbesitzer Ernst Nier in Dörfeld einstimmig in den Verwaltungsrat gewählt. Am Schluß dankte der Vorsitzende den Mitgliedern, die sich um das Wohl der Schule bemüht haben, insbesondere den Vorstehern des Kuratoriums, Herrn Böttcher aus

**Ansgert**  
Amend 8 Uhr  
Rath ein groß  
staatsfinden, wo

**Der Mann**  
Die viele bring  
Der Mann  
den hohen Gef  
den. distieren  
an Ende gefe  
gednete Dacht  
die ihre hohe  
her von Klein  
her ist Brun  
Spiel ganz  
weihen die W  
stung deshalb  
Weich die Abri  
spiele sind seb  
und von diese  
Fragehunde

**Schulbau und Schriftföhrer:** Eberlein, dem Direktor, sowie dem Lehrer- und Meisterkollegium der Schule für ihre treue Mitarbeit, desgl. wilmerte er warme Dankesworte allen Lehrern und Wollkättern der Schule. Der Rechenschaftsbericht wurde von Kurat, Vorstehenden Böttner vorgetragen und fand die Genehmigung der Verwaltung. Auch der Haushaltplan, welcher darauf zum Vortrag kam, wurde genehmigt. Die ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder wurden auf Antrag einstimmig durch Kurat wieder gewählt. Der Schulbericht, der vom Direktor Jakob vorgetragen wurde, fand beifällige Aufnahme. Mit dem Wunsche für einen baldigen ehrenvollen Frieden schloß darauf der Vorstehende die Versammlung.

**K Hauptversammlung des Frauenvereins Jelle.** Der Frauenverein Jelle hielt gestern Nachmittag im „Erzgebirgischen Hof“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Sie wurde von Herrn Pastor Meusel eröffnet, der die anwesenden Damen zunächst herzlich begrüßte und der dann mit Redauern auf den schwachen Besuch der Versammlung verwies. Der Redner dankte hierauf, auch namens der Vorstehenden (Frau Kommerzienrat Röll) für die von den Vorstandsmitgliedern im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und rechtfertigte die späte Einberufung der Hauptversammlung mit den durch die Kriegsverhältnisse bedingten Hindernissen. Sodann gedachte Pastor Meusel in tief empfundenen Worten des Dankes der verstorbenen Frau Kleinmeisterin Kirchs, die seit 1910 dem Ausschusse des Frauenvereins angehört und in diesem eine unvergeßene Mitarbeiterin betitelt habe. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Plätzen. Alsdann verlas Pastor Meusel die Antwort der Prinzessin Margilde von Sachsen vom Juni vorigen Jahres auf den Bericht des Vorstehenden des Bezirksausschusses der Frauenvereine, Oberjustizrat Hilbert, über die Tätigkeit der Frauenvereine 1915/16. In dieser Antwort erklärt die Prinzessin, daß die Frauenvereine sich ihrer Aufgaben durchgehend gewachsen gezeigt und ihre Pflicht erfüllt haben und daß die Bevölkerung ihre segensreiche Tätigkeit anerkannt habe. Mit ihrem Danke an die Frauenvereine verbindet die Prinzessin ihre besondere Anerkennung der Tätigkeit des Frauenvereins Jelle, der auch im 2. Kriegsjahre segensreich gewirkt und eine 18blättrige Opferwilligkeit entfaltet habe.

Herr Pastor Meusel erstattet hierauf den Jahresbericht für 1916/17. Dieser schildert zunächst die ungünstige Entwicklung des dritten Kriegsjahres auf die Belieferung mit Lebensmitteln und Kohlen. Die Unterstützung damit mußte daher auf die älteren Pflanzlinge des Frauenvereins beschränkt werden. Die Mitteltätigkeit der Beiträge mit 831 M. haben sich etwas verringert, was aber durch Zuwendungen seitens der Mitglieder wieder ausgeglichen wurde. Es wurden im Berichtsjahre 721 Essensportionen gegen 2068 im Vorjahre ausgegeben. Dafür wurde den Berechtigten Urlaub in Wagnard geleistet. 229 Personen empfingen ihr Essen aus der Wochenscheule. An Kartoffeln konnten nur 850 Pfund gegenüber 4000; an Milch konnten nur 155 Liter gegen 681 im Vorjahre verteilt werden. Dafür wurden Geldunterstützungen gewährt, die insgesamt 2690 M. betragen. Die Gesamteinnahme des Vereines 1915/16 betrug 3198 M., die Gesamtausgabe 2578 M., der Kassenbestand 112 M., das Gesamtvermögen des Vereines 8159 M. Der Bericht gedachte sodann der Mehraufwendungen für die Bekleidung und Konfirmationsausstattung, der Tätigkeit in der Krankenpflege usw. und schloß mit der Mitteilung, daß im Berichtsjahre 3 Sitzungen abgehalten wurden.

Es erfolgte sodann die Wahl v. a. Ausschusmitglie d e r n. S a g u n g s d i e n s t h a b e n Frau Oberbergkat V a u d e n b o c h e r u n d Frau Auguste Bretschneider ausgeschieden. Beide Damen wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Für die verstorbenen Frau Kirchs wurde Frau Fabrikbesitzer A. Baumann unter dankbarer Anerkennung ihrer bisherigen Tätigkeit für den Verein in den Ausschuss gewählt. Damit war die Tagesordnung der Hauptversammlung erschöpft. Es folgte eine Vorstandssitzung.

**Zum Konzert Vöffel.** Der am Samstag, den 2. Febr. im Bürgergarten stattfindende Künstlerabend des Hofopernsängers Vöffel verspricht ein sehr abwechslungsreicher zu werden. Herr Vöffel, der von seinem Konzert in November vor. J. hier noch in bester Erinnerung steht, singt wieder von Schumann, Liszkowski, Hugo Wolf und Strauss, sowie Balladen von Wwe. Die Hofschauspielerin Ferdula Allee Dagny wird erste und hellere Vorträge darbieten. So Gedichte und Balladen von Hebel, Widke, Harry Schmidt, Südemann usw. Für den Klaviervirtuos Klingler, der wegen Krankheit ablegen mußte, wird Herr Dr. Schilb mitwirken. Dieser ist in Dresden als hervorragender Pianist bekannt. Er wird Meisterstücke von Beethoven, Liszt, sowie eine eigene Komposition zum Vortrag bringen. Der Abend verspricht sonach allerlei künstlerische Genüsse. Karten zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf sind in den Musikvereinsgeschäften von Lorenz und Müller zu haben, woselbst auch das vollständige Programm liegt.

**Konzert in Raths Kaffeehaus.** Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr wird in den eleganten Räumen des Rassees Rath ein großes Extrakonzerth mit verstärktem Orchester stattfinden, worauf hier besonders hingewiesen sei.

**Der Mann im Spiegel.** Die tiefsten Apollon-Vielspiele bringen nur noch heute einen passenden Film „Der Mann im Spiegel“, ein vieraktiges Drama aus dem hohen Gesellschaftskreisen, das vordem fester spannen. Die lustigen Handlung die Zuschauer von Anfang bis an Ende gefesselt hält. Die Hauptrolle gibt die ausgezeichnete Darstellerin des Deutschen Theaters, Maria Fein, die ihre hohe Kunst psychologische Charakterisierung mit von Neuem glänzend betätigt. Ihr ebenbürtiger Partner ist Bruno Decarli, der den seltsamen Mann im Spiegel ganz in den dämonischen Unten verführert, in welchen die Autoren ihn gezeichnet haben und dessen Leistung deshalb den Zuschauer ganz in seinen Bann zieht. Auch die übrigen Programmnummern der Apollon-Vielspiele sind sehr wertvoll, so besonders die Reizspiele und von diesen wieder die interessanten Vorstellungen der Orchesters.

**Vom Wetter.** Die Wetterdienststelle Jizmenau stellt auf Grund ihrer 12jährigen Beobachtung für dieses Jahr noch wenigstens zwei Rälterperioden in Aussicht. Verstanden wird darunter die Zeit von drei und mehr Tagen hintereinander, an denen die mittlere Tagestemperatur unter 0 Grad ist. Es ist zu wünschen, daß die gegenwärtige Frühlingswärme nicht zu lange anhält, damit die Pflanzenwelt nicht zu früh sich entwickelt und dann unvermittelt den Frösten zum Opfer fällt. Für die Landwirtschaft und die Gartenkultur kann daraus unbeschreiblicher Schaden entstehen.

**xy NeustädteI, 29. Januar.** Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war nur von kurzer Dauer. Man bewilligte einen Beitrag an den Frauenverein zur Abhaltung eines Tuschuhilfserganges, ergänzte den Steueraussschuß durch Zuwahlen und nahm Kenntnis von dem Rechnungsabscluß der Sparkasse auf November mit 164270 M. Einlagen und 103631 M. Rückzahlungen wie auf Dezember mit 295010 M. Ein- und 194515 M. Rückzahlungen. Zur Kenntnis genommen wurde weiter der Dezember-Abschluß der Stadtsteuereinnahme und der bisher gezahlten Kriegsunterstützungen. Vom Beginn des Krieges bis Ende Dezember 1917 sind an Kriegsunterstützungen insgesamt 870826 M. zur Auszahlung gelangt und zwar 457445 M. an reichsgehehlichen Unterstützungen und 327981 M. an Gemeindeunterstützungen für Kriegsfamilien, 31408 M. an arbeitslose Textilarbeiter, 2908 M. an andere Arbeitslose, 4463 M. für Ehrenpensen an die Witwen und Waisen gefallener Krieger, 1387 M. für Kriegswochentilge, 45287 M. an Unterstützungen österrreichischer Kriegsfamilien. Von den gesamten Unterstützungen gingen zu Lasten der Stadt 103006 Mark.

**Letzte Drahtnachrichten.**

**30 000 Tonnen versenkt!**  
(Antsch.) Berlin, 29. Januar. Neue H-Bootserfolge im mittleren und Stillen Mittelmeere: 3 Dampfer, 3 Segler mit rund 30 000 Buntrottergister-tonnen. Die Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand sich, teils in stark gesicherten Geleitzügen, teils einzeln unter Zerstörer- und Fischdampferbedeckung fahrend, auf dem Wege nach Italien bzw. dem Orient. Unter den versenkten Schiffen konnten der englische Dampfer Westwale (4331 Buntrottergister-tonnen) mit Kohlen nach Port Said, ferner ein großer Landdampfer und ein Dampfer von 4000 Buntrottergister-tonnen, der, nach der festigen Explosion zu urteilen, Munition geladen hatte, festgestellt werden. An den Erfolgen war in besonderem Maße t. t. U n t e r s c h i f f s l e u t n a n t H u d e s c e l b e t e i l i g t.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**  
**Deutsche Fliegerangriffe auf London.**  
London, 29. Januar. U n t e r s c h i f f s l e u t n a n t H u d e s c e l b e t e i l i g t. Feindliche Flugzeuge überflogen die Küsten von Kent und Essex kurz vor 8 Uhr und näherten sich London. Einige Flugzeuge gelangten bis zur Hauptstadt, wo sie zwischen 9 und 10 Uhr abends Bomben abwarfen. Die letzte Meldung berichtet, daß eines der feindlichen Flugzeuge durch unsere Fliegerabwehrmannschaften in Essex abgeschossen worden ist.

**Die Russen und die Ukrainer.**  
Petersburg, 29. Januar. Der Maximillische Volksbeauftragte für nationale Angelegenheiten gibt bekannt, daß die Volksbeauftragten mit der Wada der Ukraine nicht weiter verhandeln werden. Wie gemeldet wurde, mo billierten die ukrainischen Volkswill für Streikkräfte. Eine allgemeine Schlacht bei Aiew ist in einigen Tagen zu erwarten. Der rumänische Konsul und 14 Offiziere seien in Aischnew verhaftet worden.

**Ausweisung der Rumänen aus Petersburg.**  
Petersburg, 28. Januar. Die rumänische Gesandtschaft erhielt um 2 Uhr nachmittags den Befehl, Rußland binnen 10 Stunden zu verlassen. Die Abreise erfolgte nach Mitternacht nach Stockholm.

**Englands Frieden mit Deutschland.**

Kopenhagen, 28. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten herrscht wegen der Zustimmung des ganzen Geschichtsbereichs in der englischen Geschäftswelt starke Zustimmung. Auf die in schriftlicher Form an Lord George gerichtete Frage, weshalb er nicht auf Kosten von Englands Verbindlichkeiten mit Deutschland einen für England vorteilhaften Frieden schliesse, habe er geantwortet, daß sei noch immer Zeit, denn er habe die absolute Gewißheit, daß Deutschland jederzeit zu einem solchen Frieden, der England schonen würde, auch im Falle eines völligen Sieges bereit sei. (P. D. A.) Er, Lord George, schähe die amerikanischen Hilfe auch nur gering ein und verleieme keineswegs die wachsende Gefahr des Abzweiflung. Aber die Herren müßten nur noch ganz kurze Geduld haben. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten sieht die Revolution in Deutschland unmittelbar bevor. Die ganze demokratische Bewegung in Deutschland sei so stark, daß man auf diese Weise, ohne die eigenen Verbindlichkeiten preisgeben zu brauchen, mit Sicherheit zu einem sogenannten anexionistischen Frieden gelangen werde, der Englands Kriegslosheit, die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, ohne daß Deutschland es selber merke, voll befristige. Das also ist der erste „Erfolg“ der Streiks in Deutschland — daraus mag die Arbeiterschaft erfahren, wohin wir auf solchen Wegen geraten!

**Bedensmittelverteilung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.**

Berlin, 29. Januar. Immer wieder tauchen in der Presse des In- und Auslandes Angaben über die Teilung der Beute der besetzten rumänischen und italienischen Gebiete zwischen Deutschland und

Oesterreich-Ungarn auf, die je nach der Parteilichung in diesem oder jenem Sinne kommentiert werden. Eine Klärung erscheint daher am Platze. Aus Italien kommt eine Ausfuhr von Lebens- und Futtermitteln überhaupt nicht in Betracht, da die dort vorhandenen Vorräte nicht einmal mehr zur Ernährung der italienischen Bevölkerung ausreichen. Aus Rumänien haben seit der Besetzung des Landes bis zum heutigen Tage Deutschland 630 000 Tonnen, Oesterreich-Ungarn 756 000 Tonnen Getreide einschließlich Mays erhalten. Zur richtigen Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß das Verhältnis der Einwohnerzahl zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn 7:5, Getreide einschließlich Mays einsföhren muß, während und daß im Frieden Deutschland  $\frac{1}{2}$  Millionen Tonnen Oesterreich-Ungarn eine nennenswerte Einfuhr in diesen Dingen überhaupt nicht hat. Die übrigen Vorräte und Landeserzeugnisse der besetzten rumänischen und italienischen Gebiete sind zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach dem Grundfatz geteilt, daß jeder Staat dasjenige erhält, was er am nötigsten braucht.

**Teutsche und Böhmen.**

Wien, 29. Januar. Im Abgeordnetenhause erklärte der neugewählte sozialdemokratische Vizepräsident Seitz namens der deutschen Sozialdemokraten, daß die Bestrebung der tschechischen Parteien nach Vereinigung von Böhmen, Mähren und Schlesien zu einem staatsrechtlichen Ganzen, wodurch die deutschen Südentländer einer nationalen Gewalt herrschaft ausgeliefert würden, den schärfsten Widerstand aller Deutschen, das Proletariat mit eingeschlossen, stehen würde.

**Die Revolution in Finnland.**

Stockholm, 29. Januar. (Peterson. Teleg. Agent.) In Finnland ist die Revolution des Proletariates ausgerufen worden. Der sozialdemokratische Ausschuss hat am Sonntag Abend eine revolutionäre Erklärung veröffentlicht, in welcher er ankündigt, daß die Gewalt ausschließlich der Arbeiterklasse und ihren Organen gebürt. Der allgemeine Rußstand hat in Helsingfors am Montag begonnen. Der Hauptauslöser der Arbeiter hat den Versammlungszustand bestrahlt und das Tragen von Waffen, außer für die rote Garde verboten. Nach einer späteren Meldung ist heute der allgemeine Rußstand erklärt worden, außer in den Villen für Elektrizität und Gas, sowie in Apotheken, Kantinenhäusern und Lebensmittelgeschäften.

Stockholm, 29. Januar. Was Helsingfors wird gemeldet: Der Streik dauert an. Rote Garben beschossen gestern mit Maschinengewehren einige Häuser im Mittelpunkt der Stadt. Es gab aber nur wenig Tote und Verwundete. Die Nacht war ruhig. Die Eisenbahnbrücken von Tarasjok und Karlelam wurden gesperrt. Schutzkorps mit 30 Maschinengewehren und Tausenden von Gewehren marschieren (subdrets gegen Helsingfors.

Haparanda, 28. Januar. Seit gestern ist ganz Südfinnland bis Hummerford in den Händen der roten Garben, die von russischen Soldaten unterstützt werden. Einige öffentliche Gebäude in Helsingfors sind von roten Garben besetzt, die den Senat für abgesetzt erklärten und die Volkshewilt als Herran der Regierung anrufen. Das Gerücht über die Verhaftung von Mitgliedern des Senates ist nicht bestätigt. Zu Vorbestand gelang es der bürgerlichen Garde, die roten Garben in Schach zu halten.

Stockholm, 29. Januar. Wie die hiesige finnische Befandtschaft telegraphisch erklärt, hat der finnische Senat Helsingfors verlassen und sich an einen unbekanntem Ort begeben, um dort seine Arbeiten fortführen zu können. Die Stadt ist von russischen Truppen besetzt worden. General Oberbefehlshaber der Bürgerwehrtruppen ist General der Kavallerie Baron Wannerheim ernannt worden.

**Vom bulgarischen Parlament.**

Sofia, 29. Januar. Der Soorants hat heute seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die oppositionellen Parteien brachten Interpellationen über den Stand der Friedensverhandlungen ein, welche der Ministerpräsident am Mittwoch beantwortet wird.

**Der Kriegsrat unserer Geliebten.**

Bern, 29. Januar. Die Beratungen der Pariser Konferenz sollen ohne Unterbrechung zuzufolge sich hauptsächlich mit ersten Problemen politischer und militärischer Art, auch mit der Bildung einer Marschvölkerarmee für die Westfront befassen. Clemenceau wird den Beratungen, begleitet von den Generalen Joch und Wegand, beizuohnen.

London, 28. Januar. Lord Milner und Sir William Robertson sind gestern nach Frankreich abgereist. Sie werden den größeren Teil der Woche in Versailles zubringen, wo wichtige Versammlungen des Kriegsrates abgehalten werden.

**Ruhe in Spanien.**

Paris, 29. Januar. Die Blätter melden aus Madrid: Der Minister des Innern erklärte, alle Nachrichten aus der Provinz lauteten beruhigend; das Leben keine wieder den normalen Gang zu haben, fast überall sei die Ordnung wiederhergestellt.

**Vom polnischen Ministerat.**

Warschau, 28. Januar. Kurzer Warschau teilt mit, daß in der Sitzung des Ministerates am 28. d. M. das provisorische Heeresstatut beraten und endgültig angenommen worden ist. Ferner wurde die Herausgabe einer amtlichen Zeitung beschlossen, deren erste Nummer am 1. Februar erscheinen soll.

**Kirchennachrichten**

**Gedenswische zu Hus.**  
Donnerstag, den 31. Januar abends 8 Uhr Vorbereitung für den Abendgottesdienst.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:  
Paul Seidmann. — Druck und Verlag:  
Karl Kuhn & Neudruckerei m. b. H.

## Amtliche Bekanntmachungen. Gewerbeschule Aue i. Sa.

Gegründet 1869.  
Anmeldungen für Ostern 1918 werden von jetzt ab bis zum 20. Februar 1918 von dem unten bezeichneten Direktor im Schulgebäude — Mehnerstraße 29 Ortsteil Zelle — entgegen genommen.  
Bei der Anmeldung hat der gesetzliche Vertreter — Vater, Mutter oder Vormund — mit dem Schüler zu erscheinen. Geburtschein ist vorzulegen. Aufnahmegebühr und Schulgeld für das erste Vierteljahr sind bei der Anmeldung zu entrichten. Weitere Auskunft erteilt der Direktor.  
Anmeldebekannt:  
Montags, Dienstags und Mittwochs nachm. von 5—6 Uhr.  
Die Direktion der Gewerbeschule.  
Baug. Ing. und Gewerbeschuldirektor.

## III. Bürgerschule Aue.

Die Anmeldung der für die III. Bürgerschule Ostern 1918 schulpflichtig werdenden, sowie der früher zurückgestellten Kinder ist nach folgender Ordnung in der Mädchen- und Knabenschule an der Gabelsbergstr. (Zimmer 12) zu bewirken.  
**Knaben:**  
Montag, 4. Februar 2—4 Uhr für die Buchstaben A—M,  
Dienstag, 5. Februar 2—4 Uhr für die Buchstaben N—Z.  
**Mädchen:**  
Donnerstag, 6. Febr. 2—4 Uhr für die Buchstaben A—M,  
Freitag, 7. Febr. 2—4 Uhr für die Buchstaben N—Z.  
Für alle Kinder ist der Impfschein, für die nicht in Aue geborenen außerdem die staatsamtliche Geburtsurkunde und die pfarramtliche Taufbescheinigung vorzulegen. (Familienbuch). Anmeldung durch Kinder ist unzulässig.  
Aue, 30. Januar 1918. Die Schulleitung.

## Öffentliche Handelslehranstalt zu Zwickau.

Beginn des 72. Schuljahres am 8. April 1918.  
**I. Höhere Handelsschule.**  
**Abteilung A:** Einjähriger wissenschaftlicher Fachkursus mit vollem Tagesunterricht für junge Leute im Besitze des Einj.-Freim.-Zeugnisses und für Mädchen mit höherer Mädchenschulbildung.  
**Abteilung B:** Dreijährige Abteilung mit vollem Tagesunterricht und dem Ziele der wissenschaftlichen Befähigung zum einj.-freim. Dienst.  
**II. Handelsschule.**  
**Abteilung C:** Dreijährige Lehrlingsabteilung mit 14 bis 21 wöchentlichen Unterrichtsstunden.  
**Abteilung D:** Mädchenabteilung mit vollem Tagesunterricht, einjähriger Fachkursus.  
Lehrpläne und Satzungen kostenlos. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Georgenstr. 3, entgegen genommen.  
Direktor Schlöffer.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus verschied Dienstag Abend 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlages der

## Christian Friedrich Kuhn

Welchenwärter a. D.  
Veteran von 1866, 70 u. 71  
im Alter von 72 Jahren.  
In tiefstem Schmerze  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Aue, den 30. Januar 1918.  
Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 1. Februar nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 11 aus.

## Besseres Wohnhaus

in Aue unter glinst. Bed. zu verkaufen. Anfragen unter A.Z.448 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Kleiderschrank**  
billig zu kaufen gesucht.  
Frisch, Bergfreiheit 14.

Suche eine **Weber-Konzert-Zither** und ein gutes **Harmonium** gegen sofortige Kasse zu kaufen.  
Wed., Ernst-Popst-Str. 22.

**Wanter**, dessen Aufenthalt hier von unbest. Dauer ist, sodah Antrag ungewissh. erscheint, such sonstige, geräumige Wohn- und Schlaftube (f. 3 Pers.), sowie Küche, alle Räume mit ansehnlicher, gut bürgerlicher Gerätschaft, geg. monatl. Kündigung vom 1. März ab zu mieten. Preisangeb. an das Auer Tageblatt unter A. Z. 435 erbeten.

## Herrenwäsche

wird geplättet in der **Plättanstalt G. Gönfeld**, Zwickau, Inn. Weipz. Str. 20. für Steifheit der Kragen garantiert d. D.

## Zöpfe

färbt und repariert billigst in kürzester Zeit  
**Gustav Stern**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue  
Westnerstraße 48 am Westplatz  
Ausgekämmte Frauenhaare  
kauft stets der Obige

Wegen Aufgabe eines meiner Fabriklager habe ich **Wäschewaschinen und Waschmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb in versch. Größen unt. Garantie preisw. abzug. Paul Thiels, Chemnitz, Hartmannstraße 11.

## DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

## Karl Hermann Arnold

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ferner der Firma F. A. Lange in Auerhammer unseren heißesten Dank.

AUE, den 30. Januar 1918.

Marie verw. Arnold  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Nach jahrelangem Siechtum erlöste Gott, in der Heilanstalt Westewitz-Hochweitzschen unsern lieben, guten, einzigen Sohn, Bruder und Enkel.

## Emil

in seinem fast vollendeten 18. Lebensjahre.  
In stiller Trauer  
**Emil Paul und Frau, Klara und Elsa Paul**  
nebst Großeltern  
und allen Angehörigen.  
Aue und Morgenröte, den 30. Januar 1918.  
Die Beerdigung unsern lieben Entschlafenen findet Donnerstag, den 31. Jan. vorm. 11 Uhr auf dem Friedhof zu Westewitz-Hochweitzschen statt.

## «Bürgergarten Aue.»

Sonnabend, den 2. Februar 1918  
abends pünktlich 7<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr

## Großerkünstlerabend

Veranstaltet von Herrn Hofopernsänger **Robert Büssel**, Hofoper, Dresden, unter gütiger Mitwirkung von Fr. Alice Dagny, Kgl. Sächs. Hofoper, Dresden, Kgl. Schauspielhaus Dresden, Herrn Klaviervirtuos Emil Klingner, Königl. Konservatorium Dresden.

Aus der Vortragsfolge: Lieber und Gallien von Tschal-  
kowsky, Hugo Wolf, Lohse,  
Sprechvorträge von Heibel, Heine, Märcke, Albenis.  
Klavierstücke von Chopin, Liszt, Röntgen usw.

Karten im Vorverkauf: Sperrs. 2.— M. 1. Pl. 1.50 M. 2. Pl. 1.— M. 3. Pl. 0.50 M.  
Vorverkauf in den Zigarrengeschäften bei Herrn L. & S. S., Schwarzen-  
bergerstr. und M. L. & S., Bahnhofstr. — Der Saal ist gut geheizt.

## Schellfisch, frisch geräuchert, empfiehlt

W. Wöber, Kolonialwaren und Delikatessen, Mozartstraße 1.

Zur Bequemlichkeit meiner Kundschaft in Aue und Umgebung habe ich im **Kaufhaus Max Weichhold in Aue** eine **Annahmestelle für Ia. Plättwäsche** eingerichtet u. bitte um rege Benutzung.  
**Waschanstalt und Kunstplätterei L. Fischer**, Zwickau, Bosenstraße 10.

## Tücht. Bezirks-Elektromontfeure

mit Kenntnissen im Betrieb (Überlandwerk) und im Bau von elektrischen Licht- und Kraftanlagen per sofort gesucht. Angebote (auch von Kriegsbeschädigten) mit Lohnansprüchen, Angabe der seitherigen Tätigkeit, Militärverhältnissen und Zeugnisschriften erbeten an Erzg.-Vgl. Bahn- u. Elektrizitätsgesellsch. G. m. b. H., Annaberg i. Erzg.

## Tischler,

auch für Heimarbeit erhalten dauernde, lohnende Arbeit.  
Karl Valentin, Kirchstraße 9.

## Geübte Holzschleiferei-Arbeiter

finden bei uns sofort Beschäftigung bei guten Löhnen. Freie Wohnungen sind vorhanden. **Gebr. Einhorn**, Sägewerke und Holzschleifereien, Heidersdorf i. Erzgeb. bei Olbernhau.

## Aufwartung

fräulein oder Mädchen, nur für Monat Februar, sofort gesucht.  
Leffingstraße 1, 5 t.

## Ein Postbuch

in der Post oder Bahnpostkassette verloren gegangen. Abzugeben bei **Optiker Otto Hofmeister**.

## Dr. Radeke, Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Sprechstunden: 10—1 und 3—4 Uhr, Sonntags von 8—10 Uhr.

## Dir. Mertigs Vorbereitungs-Anstalt, Zwickau.

Vorbereitung i. d. Einj., Fahr-, Prim- u. Abit.-Examen in kürzester Frist. Nachbring, nicht vers. Schüler. Notprüfung. Kl. Klassen! Bew. Lehrkräfte! Früh-Real- u. Handelssch. best., schon nach 4 monatl. Vorber., chem. Gewerbesch. ohne Sprachvork. nach 9 monatl. Vorber. die Einj.-Prüf. — Prosp.

## 30 Zentner Stroh

kaufte gegen Sperterste **Ergeb. Metallwarenfabrik, Böhm.**

Im Grundstück, Zwickau, am Silberhof 1, nahe Stadttorn, sind **sofort verschiedene Räumlichkeiten** für gewerbliche oder Lagerzwecke geeignet, zu vermieten. Anschluss für Gas, elektrisches Licht und Kraft für kleinen Elektromotor ist vorhanden. Beschichtigung der Räume ist jederzeit gestattet. **Zwick. Metallgießerei u. Armaturenfabrik, G. m. b. H., Zwickau, Sa.**

## Raths Kaffeehaus

Donnerstag, den 31. Januar  
abend 8 Uhr  
**großes Extra-Konzert**  
mit verstärktem Orchester.

## Die Homöopathische Abteilung

von **Kuntze's Apotheke**  
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

## Wir suchen

sofort tüchtige energische **Revisoren** für unsere Abteilung **Geschoßfabrik.**  
Schreibgewandte Personen werden bevorzugt.  
**Elitewerke Aktiengesellschaft**  
Brand-Erbsdorf bei Freiberg i. Sa.

Nr. 2  
Neue Er  
An die  
In Dres  
gelegt werden  
port wieder  
russischen Be  
zu einem mög  
käft sich nicht  
gestalten wer  
daß sie nur  
euzsicher  
dem bisher  
auf ich de  
russische Tele  
Bericht leyp  
Berichtern b  
behalten v  
und seine Bu  
se sich auch  
mit denen sie  
handlungen  
Wir haben ni  
plizierte Prokl  
heit zu schaf  
aufgabe löse  
den Frieden  
daß nüchtern  
gen gesprochen  
müssen unter  
lichtlich dazu  
halten. Für  
nicht, daß w  
zum Frieden  
beres zu t  
effektiv jede  
Des weit  
men müssen,  
schien liegen  
Konsprop  
über hinaus  
Sie werden i  
ke Boff un  
ehr mit ihr  
berartige Ber  
icht auf Er  
von West-Bl  
Auf nach ein  
lann. Jeden  
bei derartige  
Ebenso wenig  
tenheiten n  
daß die Max  
damit berge  
ände bei u  
Zum bei  
bedenken hab  
egieren, die  
Balonette ge  
eine besonde  
durch das Se  
schleigung ab  
das der russ  
müssen nicht,  
mit den 11 r  
Wündigkeit be  
den. Aber  
Petersburger  
zu führen pf  
Schimmung  
diesem Grund  
nehmenden  
interessierend  
hen nicht m  
Die hal  
Die feste  
higen Parte  
in die Schu  
es in den be  
wartung, we  
faden der W  
lene im G  
Hinterbliebenen G